



Inhaltsverzeichnis

Geheimnis um den Prälatuschatz gelüftet	S. 1, 6 & 10
Überfälle von Barbaren nehmen zu	S. 1
Pest schlägt zu	S. 2
Erneuter Fall von Sonntagsarbeit	S. 2
Großbrand in Dahlem	S. 3
Post aus der ganzen Welt	S. 3
Äddi Atertlinn	S. 3
Radsport	S. 4
Alte Molkerei wird abgerissen	S. 5
Der Schriftsteller und das Garnicher Mädchen	S. 5
Brief aus Amerika	S. 6
Comic	S. 7
Ein 300jähriger Riese erzählt	S. 8
Rätsel	S. 9
das lesen Sie morgen ...	S. 10
Impressum	S. 10

GEHEIMNIS UM DEN PRÄLATENSCHATZ GELÜFTET

Erinneren wir uns: infolge der französischen Revolution (1789) waren alle Klöster und Abteien aufgelöst worden. Der damalige Prälat* von Neumünster, Bernardus Weis, zog sich in sein Heimatdorf Garnich zurück. Dabei soll er einen Topf voller Goldmünzen aus der reichen Abtei mitgenommen und im Garnicher Wald vergraben haben. Leider vergaß der fromme Mann, seiner Nachwelt den genauen Ort des Verstecks mitzuteilen. So kommt es, dass seit dem Tod von Abt Bernardus Weis im Jahre 1805 vergebens nach dem verlorenen Prälatuschatz gesucht wird.



Garnich, 20. September 1845

* Der Prälat ist ein Geistlicher in einer höheren Position, z.B. ein Bischof.

Fortsetzung Seite 6

KAHLER, IM HERBST DES JAHRES 261

ÜBERFÄLLE VON BARBAREN NEHMEN ZU

Die sonnigen Jahrhunderte des Friedens sind vorbei. Wir Einwohner des gallorömischen Reichs, Römer und Treverer, müssen uns auf harte Zeiten einstellen. Horden von Germanen haben sich in den benachbarten Gebieten zusammengerottet. Sie fallen in unsere Dörfer und Wohnstätten ein, plündern und zerstören alles, was ihnen im Weg steht. Vor kurzem fiel nun auch die schöne



Garnecher Zäitblietchen

Fortsetzung von Seite 1

Villa in Kahler den gnadenlosen Barbaren zum Opfer.

Was tun? Auch wir vom *Garnecher Zäitblietchen* sind ratlos. Jedenfalls empfehlen wir allen Bürgern, die etwas Geld besitzen: Füllen Sie es in einen Topf und begraben Sie ihn an geheimer Stelle! So können Sie, falls Sie die Angriffe überleben, später wenigstens Ihre Münzen wiedererlangen. Ihr sonstiger Besitz wird wahrscheinlich in Schutt und Asche liegen. Im anderen Falle werden unsere Nachfahren sich wohl über die entdeckten Schätze freuen. Doch wir wollen das Beste hoffen!



GERLINGEN, PFARREI GARNICH, 1659

PEST SCHLÄGT ERBARMUNGSLOS ZU

Dreißig Jahre lang mussten wir unter den Schrecken des Krieges leiden, den die Franzosen gegen unsere spanischen Landesherren führten. Als ob das Leid nicht schon groß genug wäre, sucht uns jetzt die Pest heim. In unseren verarmten Dörfern breitet sich die Seuche wie ein Lauffeuer aus und rafft die Menschen reihenweise hinweg.

Tausende von Pilgern erschienen dieses Jahr zur Oktavprozession in Luxemburg, um die Muttergottes gnädig zu stimmen. Doch für das Dörfchen Gerlingen, zwischen Dahlem, Garnich und Holzem gelegen, kommt jede Hilfe zu spät. Von den vier Haushalten, die dort lebten, ist keiner mehr übrig. Gerlingen ist vollkommen ausgelöscht.

LOKALGERICHT AUF RÉIBERG,
WINTER 1672

ERNEUTER FALL VON SONNTAGSARBEIT

Es sollte doch inzwischen jedem bekannt sein, dass das Arbeiten an Sonn- und Feiertagen verboten ist. Dennoch werden immer wieder unverschämte Zeitgenossen dabei erwischt, wie sie den Tag des Herrn missachten. Sicher kann man verstehen, wenn z. B. unsere Bauern sich beeilen müssen, ihre Ernte vor dem Gewitter einzufahren.

Aber Gesetz ist Gesetz!

Beim Amigttag, an dem jedes Jahr das Garnicher Lokalgericht auf dem *Réiberg* zusammenkommt, wurde Brosius Jakob verurteilt, weil er am Sonntag in der Koericher Mühle Korn mahlen ließ. Zur Strafe soll er der Pfarrei 1,5 Pfund* Wachs stiften. Es bleibt allerdings zu klären, ob der Verurteilte an jenem Tag der Messe beiwohnte. In diesem Falle ließe man Gnade walten und würde die Strafe auf 3/4 Pfund herabsetzen.

* Ein Pfund sind 500 g

2

Jahr 0 500 1000 1500 2000

1672 nJC
1659 nJC

Garnecher Zäitblietchen

DAHLEM, DEN 12. MAI 1785

GROßBRAND IN DAHLEM

Es war vorherzusehen, und doch hatte niemand zum jetzigen Zeitpunkt damit gerechnet. Der Ortskern von Dahlem mitsamt Kirche, Schule und Pfarrhaus ist abgebrannt. Noch ist nicht klar, wie viele Opfer die Katastrophe gefordert hat, doch der Schaden ist unermesslich. Auch über die Ursache des Brandes können wir nur mutmaßen.

Es dürfte ein Herdfeuer gewesen sein, das außer Kontrolle geriet. Die Flammen breiteten sich so schnell aus, dass jeder Löschversuch zu spät kam.

Es wird uns eine Lehre sein! Die Wiederaufbauarbeiten beginnen in Kürze. Alle Hausbesitzer müssen daher etwas tiefer in die Tasche greifen und die gefährlichen Strohdächer durch Schiefer ersetzen. Außerdem waren die Häuser, besonders am Therensberg, viel zu nah aneinandergebaut, sodass ein Feuer leicht von einem auf das andere übergreifen kann. Auch das wird sich in Zukunft ändern. Wir Dahlemer lassen uns halt nicht unterkriegen.

damit Schluss. Im Beisein zahlreicher Gemeindevertreter hielt der letzte Personenzug gestern an der Kahler Haltestelle, durch welche die Gemeinde Garnich an das nationale Schienennetz angebunden war. Herr Steffen bewohnte das Bahnwärterhaus mit seiner Gattin und ihrer gemeinsamen Tochter bis Anfang der fünfziger Jahre. Für ihn muss es ein bewegender Moment gewesen sein. Doch auch manch treuer Passagier, der mit dem Zug Tag für Tag zur Arbeit oder zum Einkaufen fuhr, dürfte mit den Tränen gekämpft haben.

Die gemütliche Fahrt, die man mit Zeitunglesen oder einem Plausch mit dem Sitznachbarn verbrachte, wird nicht zu ersetzen sein. Das rhythmische Holpern, die vorbeiziehende Landschaft, das alles wird uns fehlen. Und ein kleines Nickerchen wird man sich beim Autofahren wohl auch nicht gönnen.

«Weg mit der altmodischen Bahn! Die Zukunft gehört der Straße!», ist seit Jahren von unseren Politikern zu hören. Doch wer weiß, was das uns noch für Scherereien einbringen wird?

GARNICH, 1836

POST AUS DER GANZEN WELT

Seit Garnich dem Distrikt Arlon angehört, macht der Fortschritt auch vor unserem beschaulichen Dorf nicht halt. Die Post wird künftig von einem staatlichen Briefträger verteilt. Vorbei sind die Zeiten, an denen die Privatkuriere* aus der Stadt Luxemburg unsere Geduld auf die Probe stellten. Vorbei die Zeiten, wo wir wochenlang bangen mussten, ob und wann wir endlich den ersehnten Brief aus der Ferne erhalten würden. Oder die Antwort auf unser Schreiben von vor zwei Monaten. Zweimal pro Woche soll die Postkutsche in Garnich halten.

* Ein Kurier ist ein Bote. Der Privatkurier überbringt Nachrichten im Auftrag einer Person.

KAHLER, DEN 24. SEPTEMBER 1967

ÄDDI ATERTLINN



Die Eisenbahnlinie zwischen Petingen und Ettelbrück, kurz Atertlinn genannt, gehört ab jetzt der Vergangenheit an. Zumindest betrifft das den Personenverkehr. Der Güterverkehr für Eisenerz, das teilweise auch in Galerien auf dem Réiberg abgebaut wird, wird uns voraussichtlich noch für zwei Jahre erhalten bleiben, dann ist auch

Jahr 0 500 1000 1500 1836 nJC 2000

1785 nJC 1967 nJC

Garnecher Zäitblietchen

RADSPORT: GARNICHER MÄDCHEN ERLANGT WELTMEISTERTITEL

Eine Sensation! Die 25jährige Elsy Jacobs hat es geschafft. Bei der Weltmeisterschaft im Radfahren für Frauen in Reims fuhr sie, vor ihren Konkurrentinnen aus Russland und Iran davon. Tausende Zuschauer jubelten ihr zu, als sie die oberste Stufe auf dem Siegerpodest bestieg.

D'Garnecher Zäitblietchen war vor Ort und unterhielt sich mit der jungen Garnicherin.

GZ: Liebe Elsy, wie fühlt man sich als Weltmeister?

Elsy: Weltmeisterin, bitte sehr! Ich habe lange genug dafür gekämpft, dass der Damenradspport endlich auch in Luxemburg anerkannt wird.

GZ: Wie kamen Sie denn als junge Frau zum Radspport?

Elsy: Als Jüngste von neun Geschwistern hatte ich es irgendwann satt, meinen Brüdern beim Fahren zuzusehen. Eines Tages steckte mir meine Mutter zur Kirmes etwas Taschengeld zu, davon kaufte ich mein erstes Fahrrad.

GZ: Wurden Sie von Ihrer Familie unterstützt?

Elsy: Von meiner Familie schon, aber der Luxemburger Radspportverband wollte keine Frauen aufnehmen. Die Herren fanden es unanständig, dass wir unsere Beine zeigen. So fuhr ich unter französischer Lizenz. Aber weil das nicht ganz legal war, durfte ich viele Rennen nicht gewinnen. Es war zum Verrücktwerden! Aber ich habe mich schließlich durchgesetzt, und jetzt wird wohl keiner mehr etwas dagegen haben, dass ich für Luxemburg fahre!

GZ: Wissen Sie, dass man Ihnen hier in Reims bereits einen Spitznamen verpasst hat? Man nennt Sie Grande-Duchesse ...

Elsy (errötet): Na, das ist ja wohl zuviel der Ehre ...

GZ: In diesem Sinne, liebe Garnicher Grande-Duchesse, herzlichen Glückwunsch und weiterhin viel Erfolg!



Das Interview mit Elsy Jacobs ist frei erfunden, alle Inhalte entsprechen jedoch der Wahrheit.

Garnecher Zäitblietchen

GARNICH, 1973

ALTE MOLKEREI* WIRD ABGERISSEN

* Eine Molkerei ist ein Betrieb in dem Milch verarbeitet wird.

Ein Stück Dorfgeschichte verschwindet. Die Wolfsmillen wird abgerissen. Über das genaue Alter des ehrwürdigen Gebäudes ist nicht viel bekannt, doch sicherlich reicht sein Ursprung bis ins Mittelalter zurück. Zwischen 1926 und 1941 war hier die Garnicher Molkerei untergebracht. Die Gemeinde erwarb den Bau vor fünf Jahren, doch für eine Restauration war es zu baufällig geworden. Der Abriss wird noch dieses Jahr erfolgen.



BARGFELD, LÜNEBURGER HEIDE (NORDDEUTSCHLAND),

1. APRIL 1976

DER SCHRIFTSTELLER UND DAS GARNICHER MÄDCHEN

Eine Bande junger Hippies lässt sich in Garnich nieder und stellt das Dorf völlig auf den Kopf. Ihre Anführerin ist Ann' Ev', die nach Jahren des Umherstreunens in ihre Heimat zurückkehrt.

Sie haben nichts von Ann' Ev' und ihrer langhaarigen Gefolgschaft mitbekommen? Kein Wunder! Die Geschichte ist frei erfunden. Nachzulesen ist sie im Buch «Abend mit Goldrand» des großen deutschen Schriftstellers Arno Schmidt.

Unser Korrespondent Otto W. Aalkes besuchte den Autor in der Lüneburger Heide und fragte ihn, wann er denn unser schönes Dorf besucht habe. A. Schmidt winkte ab. Er sei nie in Luxemburg und schon gar nicht in Garnich gewesen. Dabei sind in dem Werk Straßen- und Familiennamen völlig korrekt angegeben. Ausdrücke, die sonst nur Luxemburger kennen, wie «Krönondipipp» oder «Dabo», kommen vor.

Fast könnte man meinen, Herr Schmidt besäße ein Gerät, mit dem er blitzschnell an Informationen überall aus der Welt kommen könnte. Er bräuchte nur einen Knopf zu drücken, und schon würden vor seinen Augen Bilder und Texte erscheinen, die ihm zum Beispiel alles über Garnich erklären, ohne dass er seinen Arbeitsplatz verlassen würde. Aber lassen wir das Träumen! In Wirklichkeit hat sich der Autor in Telefon- und Wörterbüchern und auf Landkarten schlaugemacht.

Auf die Frage, warum er sich seine Geschichte ausgerechnet in Garnich abspielt, lachte Arno Schmidt: «Was gibt es Schöneres als eine Ann' Ev', die aus 'Garnicht' stammt?»

Jahr 0

500

1000

1500

1976 nJC
2000
1973 nJC

Garnecher Zäitblietchen

ALBUQUERQUE, USA,
DEN 10. APRIL 1851

BRIEF AUS AMERIKA



Liebste Mamm,

Ich hoffe, es geht euch allen gut zu Hause in Dahlem. Mir geht es auch gut, auch wenn ich heiansdo schrecklich nach euch verlangere.

Aber ich habe den Entschluss, meine Heimicht zu verlassen, nicht bereut.

Wie ich vor vier Jahren, am 26. August, von Le Havre in Frankreich mit dem Schiff hier angekommen bin, hatte ich ganz schön die Flemm.

Aber ich habe schnell Arbicht gefunden und verdiene jetzt 1000 Dollar im Jahr.

Und ich habe eine gute Nouvelle. Ich heirate geschwind. Katharina heisst meine Braut, und sie ist eine Deutsche. Die Hochzeit ist am 16. Juni in Indianapolis.

Oh, wie froh wäre ich, wenn Ihr alle da sein könntet für mit zu feiern!

Aber ich verspreche Dir, zu schreiben sobald es etwas Neues gibt. Gib allen einen schönen Bonjour und versorge Dich gut.

*Dein Heinrich-
Johann Michaelis*

PS hier nennen sie mich Henry-John, aber das ist das Selwichte

Fortsetzung von Seite 1

Doch möglicherweise hat die Suche jetzt ein Ende. Wie uns von sicherer Quelle berichtet wurde, ist unser lieber Mitbürger Nicolas Schneider, einst besser bekannt als Wollnéckel, kürzlich in den Besitz des besagten Schatzes gelangt. Wir beglückwünschen den tapferen jungen Mann, der es in seinem Leben bisher nicht immer leicht hatte. Der uneheliche Sohn der Wollspinnerin Marie Schneider musste sich als Tagelöhner und Bettler durchschlagen. Die Dorfgemeinschaft wird ihm wohl so manche kleine Missetat verzeihen, die er in seiner Armut begangen hat. Nun stieß gerade er beim Arbeiten im Wald auf den begehrten Topf und trug ihn freudestrahlend nach Hause, wo ihn seine Mutter mit dem kargen Mittagessen erwartete.

Als unser Dorfschöffe, Herr X*, davon erfuhr, eilte er zum Hause Schneider und erbot sich, die wertvollen Goldmünzen in bares Geld zu wechseln. Obwohl Mutter und Sohn sich weigerten, ihm den Schatz zu zeigen, gewährte Herr X* ihnen einen Vorschuss von 400 Franken aus der Gemeindegasse.

Im Gegenzug wird Herr Schneider sicherlich nicht zögern, seine Garnicher Freunde, das heißt uns alle, an seinem Glück teilhaben zu lassen. Die Redaktion dieser Zeitung wusste stets nur Erfreuliches über unseren Helden zu berichten. Sie würde sich beispielsweise sehr über eine Spende für eine neue Druckpresse freuen.

* Name von der Redaktion geändert.

Fortsetzung auf Seite 10

SCHUSTER BLEIB BEI DEINEN LEISTEN!

Nei Schong vum Schouster
bei lech am Duerf!



Garnecher Zäitblietchen

GARNICH, JUNI 1944



Diese Geschichte ist nicht erfunden.

Jahr 0

500

1000

1500

2. WK
1939 - 1945
2000

1944 nJC

Garnecher Zäitblietchen

KAHLER, 2000

EIN 300JÄHRIGER RIESE ERZÄHLT



Mein genaues Alter ist nicht bekannt. Als ich jedoch als winziger Sprössling meine Nase aus dem Kahler Waldboden streckte, gehörte dieser Boden zu den Spanischen Niederlanden. Die Menschen bewegten sich auf Pferde- oder Eselsrücken fort und bestellten ihre Felder mit Hilfe eines Ochsen.

Wenn jemand von Luxemburg sprach, meinte er die stark umkämpfte Festungsstadt, die auch als Gibraltar des Nordens bezeichnet wurde. Ich kann euch von Kriegen und Hungersnöten berichten, die um mich herum wüteten. Von Seuchen und Elend, wie es sie heute nur noch in fernen Ländern gibt.

Aber auch von Liebespaaren, die sich an meinem viergeteilten Stamm umarmten. Von Kindern, die hier Versteck spielten, oder Spaziergängern, die sich an meinem Fuß ausruhten.

Ich bin die Kahler Eiche. Mit meinem Stammumfang von 5 m und meiner Höhe von 35 m gehöre ich zu den größten und ältesten Bäumen Luxemburgs. Ich weiß mehr über euch Menschen als ihr selber, nur leider versteht ihr meine Sprache nicht. Aber eins habt ihr bestimmt verstanden: solange es mir gut geht, ist es noch nicht zu spät.

8



NËMMEN DAT BESCHT!

Rousebotter aus der
Molkerei vu Garnech

Jahr 0

500

1000

1500

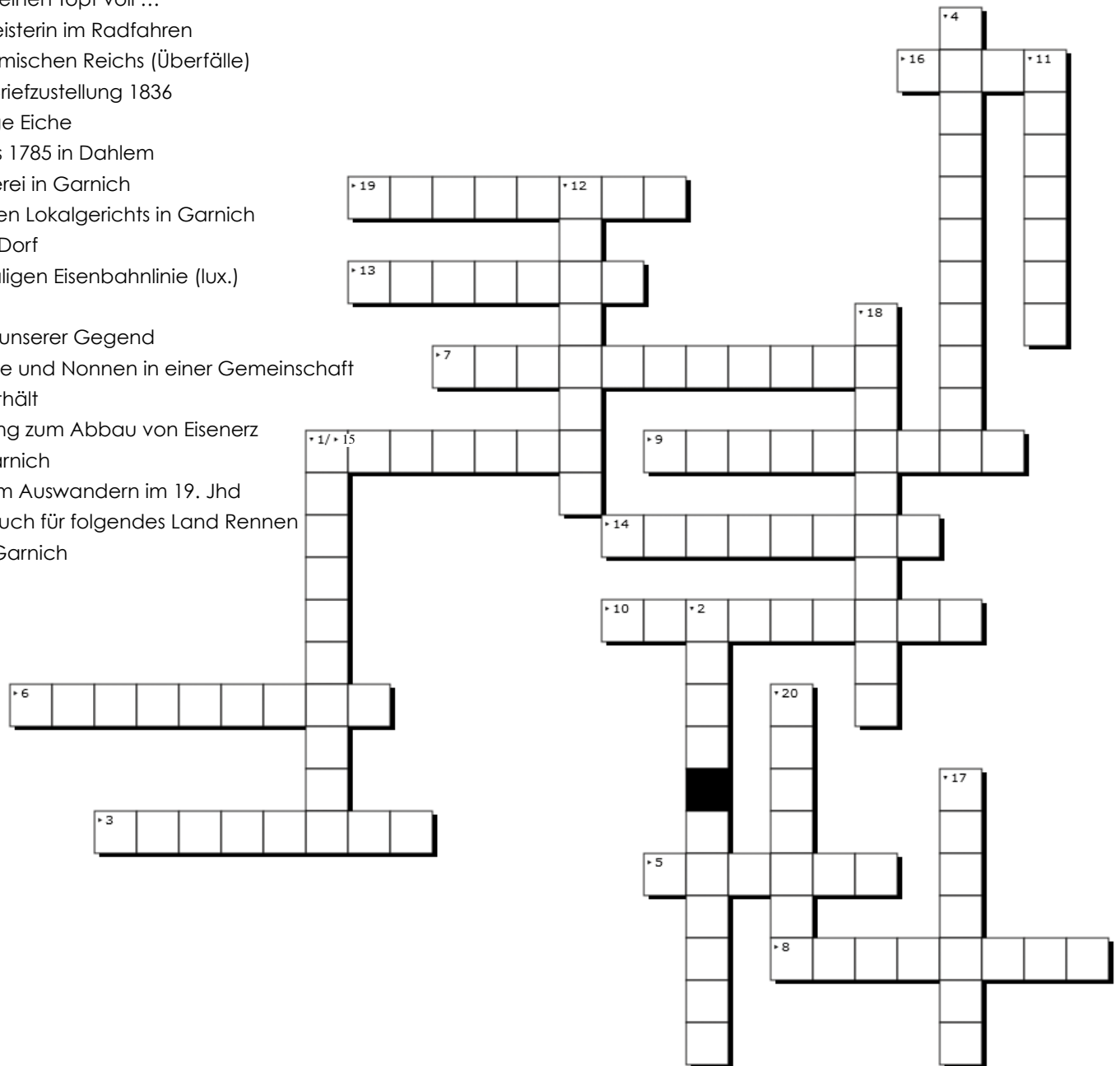
2000

2000 nJC

Garnecher Zäitblietchen

KREUZWORTRÄTSEL

1. Wollnéckel findet einen Topf voll ...
2. Garnicher Weltmeisterin im Radfahren
3. Nachbarn des Römischen Reichs (Überfälle)
4. Neuerung in der Briefzustellung 1836
5. Standort 300jährige Eiche
6. Tragisches Ereignis 1785 in Dahlem
7. Produkt der Molkerei in Garnich
8. Ort des ehemaligen Lokalgerichts in Garnich
9. Verschwundenes Dorf
10. Name der ehemaligen Eisenbahnlinie (lux.)
11. Name der Kuh
12. Keltensstamm aus unserer Gegend
13. Hier leben Mönche und Nonnen in einer Gemeinschaft
14. Stein der Eisen enthält
15. Unterirdischer Gang zum Abbau von Eisenerz
16. Seltenes Tier in Garnich
17. Beliebtes Land zum Auswandern im 19. Jhd
18. Elsy Jacobs fuhr auch für folgendes Land Rennen
19. Handwerker aus Garnich
20. Name des Kinos



Garnecher Zäitblietchen

Fortsetzung von Seite 6

GARNICH, 12. NOVEMBER 1885

PRÄLATENSCHATZ BLEIBT UNENTDECKT

Unser Bericht vom 20. September 1845 erwies sich leider als Falschmeldung. So mancher ehrenwerte Garnicher wird wohl mit den Zähnen knirschen, wenn er an das Ganovenstück des Nicolas Schneider, genannt Wollnéckel, zurückdenkt. Der unverschämte Taugenichts hatte alle hinters Licht geführt: Mitbürger, Gemeindeväter und Pfarrer. Er hatte von allen Seiten Vorschüsse und Geschenke im Wert von insgesamt 4000 Franken eingesteckt und verprasst.

Später musste er zugeben, dass die ganze Geschichte um den gefundenen Schatz frei erfunden war. Nach einem Jahr Gefängnis war aus dem ehrenwerten Herr Schneider wieder der Wollnéckel geworden. Der wahre Prälatenschatz hingegen wartet weiterhin im Garnicher Wald auf einen glücklichen Finder.

AUFLÖSUNG

RÄTSEL

- KINOEL
- ZORNTEL
- FRANKREICH
- AMERIKA
- MOIT
- CAJERE
- EISENERZ
- KLOSTER
- JEWELER
- FINEFFE
- VITICULTUR
- CEILINGEN
- BEIPIERD
- BOZERNUTZER
- GLOBBRAND
- KAHLE
- BOZKUTZSCHE
- CEIMANEN
- ERL JACOPS
- GOJDMUNZEN

Wir suchen neue Reporter für die morgige Ausgabe des Garnecher Zäitblietchen!

Bewerben Sie sich mit Ihrem Artikel zu aktuellen Themen rund um Garnich, Dahlem, Kahler und Hiwingen.

LESEN SIE MORGEN DIE NEUESTEN SCHLAGZEILEN AUS GARNICH!

Wir trauen unseren Augen kaum: Wolf in Garnich gesichtet!



Popcorn und Limo: Kino in Kahler eröffnet



Voll im Wind: ein Windpark für Garnich!



IMPRESSUM:

Umgesetzt im Rahmen des LEADER Projektes HistoSchool der Region LEADER Lëtzebuerg West.
Bildmaterial: Archiv der Gemeinde Garnich
Text: Marc Angel-Romera
Layout: msdesign by myriamschmit
Druck: Imprimerie Schlimé
Auflage: 1000 Stück
Datum: Juli 2019
Download digital unter: www.letzebuergwest.lu

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete



LE GOUVERNEMENT DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et du Développement rural



HistoSchool

